



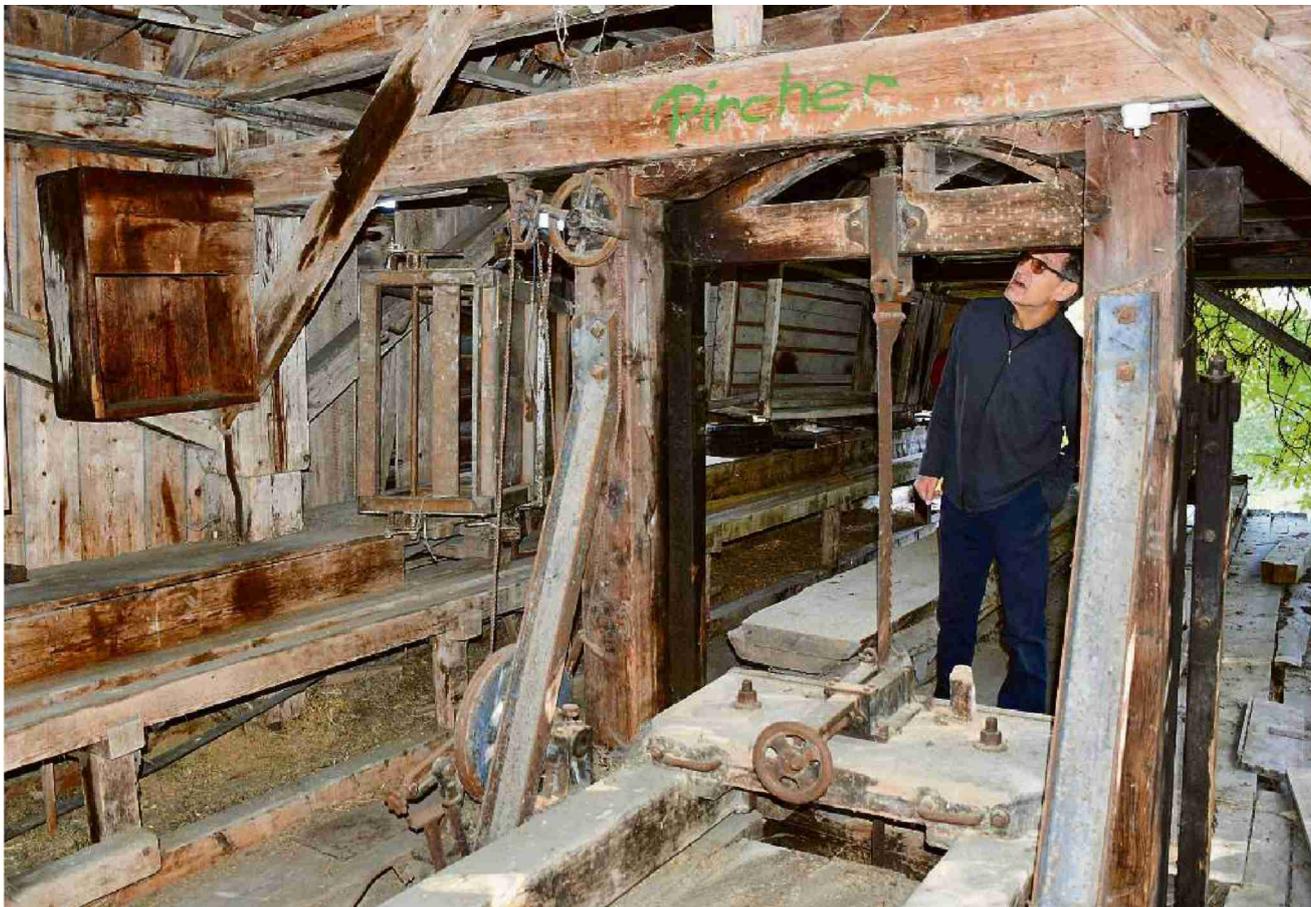
Aroser Zeitung  
7050 Arosa  
081/ 377 48 58  
<https://www.suedostschweiz.ch/aroserz...>

Medienart: Print  
Medientyp: Tages- und Wochenpresse  
Auflage: 2'994  
Erscheinungsweise: wöchentlich

Seite: 22  
Fläche: 143'510 mm<sup>2</sup>

Auftrag: 3005853  
Themen-Nr.: 809.002

Referenz: 85912378  
Ausschnitt Seite: 1/4



Der Kern der Peister Säge.

Bilder Uwe Oster

# EIN EINZIGARTIGES BAUDENKMAL

## Begehung der Peister Säge zeigt Möglichkeiten zum Erhalt und zur Nutzung des Bauwerks auf

### Von Uwe Oster

Die Peister Säge ist ein einzigartiges Denkmal der Wirtschaftsgeschichte im Schanfigg. Nach Hinweisen auf eine mögliche

Gefährdung von spielenden Kindern oder anderen Personen durch die baufällige Anlage hatte der Gemeindevorstand im vergangenen Jahr den Rückbau der Säge und



des benachbarten Stalls beschlossen. Das aber brachte die Bedeutung des Bauwerks erst recht wieder in den Fokus. So wandte sich der Bündner Heimatschutz an den Gemeindevorstand und zeigte Möglichkeiten auf, wie das Bauwerk gerettet und genutzt werden könnte. Daraufhin sistierte die Gemeinde den Abbruch (siehe unsere Ausgabe vom 14. Januar 2022).

### Ein spannendes Bauobjekt

Nun ist neuerlich Bewegung in die Angelegenheit gekommen. Die Kulturfachstelle Schanfigg lud am Donnerstag vergangener Woche zu einer Begehung der Säge ein. Dort informierten Ludmila Seifert (Bündner Heimatschutz), Thomas Ingold (Denkmalpflege Graubünden) und Philipp Maurer (Stiftung Baustelle Denkmal) über das spannende Bauobjekt und skizzierten die Möglichkeiten einer Instandhaltung. Vonseiten der Gemeinde Arosa waren Roman Kühne, Patric Iten und Jan Accola bei der Begehung dabei.

### Nicht einsturzgefährdet

Dabei zeigten sich die Denkmalschützer überzeugt, dass der Zustand der Säge nicht so schlecht ist, dass sie nicht erhalten werden könnte. «Die Säge ist nicht einsturzgefährdet.» Aus ihrer Sicht handle es sich um ein schutzwürdiges Objekt. Das hätten auch die inzwischen eingeleiteten Befundaufnahmen bestätigt.

### Ein kleines Industriegebiet

Die Peister Säge wurde 1819 gebaut. Damit konnte das Holz für Häuser und Ställe vor Ort selbst zugeschnitten und bearbeitet werden. Ursprünglich mit Wasserkraft betrieben, wurde später auf elektrischen Betrieb umgestellt. Zwar sind heute nur noch die Säge und ein Stall erhalten; ursprünglich gab es an dieser Stelle aber noch mehr Gebäude. «Das war ein richtiges kleines Industriegebiet».

### Attraktion am Dörfnerweg

Carla Gabrí, Leiterin der Kulturfachstelle und gleichzeitig bei Arosa Tourismus für das Marketing im Tal zuständig, könnte sich gut vorstellen, die Säge mit einer Abzweigung an den Schanfigger Dörfnerweg anzubinden. In Verbindung etwa mit einem Rastplatz und Schautafeln zur Geschichte könnte aus der Säge auf diese Weise ein besonderer Anziehungspunkt für Einheimische und Gäste werden. An eine Inbetriebnahme als Schausäge ist dabei zumindest vorerst nicht gedacht. Eine solche gebe es bereits in Tschierschen.

Auch fliesse das Wasser nicht mehr direkt vorbei. Gerade auch für künftige Generationen sei es aber wichtig, solche Industriedenkmale zu erhalten.

### Sanierung in Etappen

Dabei können sich die anwesenden Denkmalschützer gut vorstellen, in Etappen vorzugehen. So könnte die für den Abbruch vorgesehene Summe von 38 000 Franken stattdessen für den Erhalt eingesetzt werden. An erster Stelle stehe jetzt die Sicherung der Anlage, damit sie nicht weiter verfällt. Vor allem müssten die beiden dicht an der Säge gewachsenen Bäume samt Wurzeln zeitnah entfernt werden, da sie das Gebäude bedrohen. Ebenso müsste das Wasser abgeleitet werden, um weitere Feuchtigkeitsschäden zu verhindern. Sollte eine Einigung über den Erhalt der Säge gefunden werden, könnten die weiteren Massnahmen zum Erhalt bereits im kommenden Sommer beginnen.

Für die Stiftung Baustelle Denkmal sei die Peister Säge ein geeignetes Projekt, so Philipp Maurer. Die Stiftung arbeitet mit Zivildienstleistenden und Freiwilligen, welche drei bis vier Wochen vor Ort in Peist arbeiten können. Sie konnten die Säge sichern und wo nötig bereits das Holz ausbessern.

### «Weg ist weg»

Gleichzeitig könnte man ein Konzept für die künftige Nutzung erarbeiten und über allfällige weitere Sanierungsschritte nachdenken. Nur eines sollte man ihrer Mei-



Aroser Zeitung  
7050 Arosa  
081/ 377 48 58  
<https://www.suedostschweiz.ch/aroserz...>

Medienart: Print  
Medientyp: Tages- und Wochenpresse  
Auflage: 2'994  
Erscheinungsweise: wöchentlich

Seite: 22  
Fläche: 143'510 mm<sup>2</sup>

Auftrag: 3005853  
Themen-Nr.: 809.002

Referenz: 85912378  
Ausschnitt Seite: 3/4

nung nach nicht tun: die Säge abbrechen. Denn: «Weg ist weg. Dieser Schritt wäre nicht mehr rückgängig zu machen». Und tatsächlich geht selbst von dem rampo- nierten Bauwerk geht eine grosse Faszina- tion aus. Fast scheint es, als wäre die Zeit stehen geblieben. Nicht nur das grosse Ganze ist eindrücklich; es lohnt sich, auch auf die kleinen Schätze am Rand zu schau- en: zwei grosse Wagenräder, den elektri- schen Schaltkasten, Hebel und Rollen...

### Kosten ermitteln

Von Gemeindegliedern wies Patric Iten darauf hin, dass es sich vor allem um eine Kosten- frage handle und eine zukünftige Nutzung geklärt sein müsse. Dafür benötige man eine Entscheidungsgrundlage. Die Denk- malschützer regten an, den bekannten Bauingenieur Jürg Conzett mit ins Boot zu holen, der viel Erfahrung mit solchen Pro- jekten habe. Conzett hat die Säge in Peist bereits in Augenschein genommen und Möglichkeiten für deren Sicherung aufge- zeigt. Es wäre sein zweites Projekt am Dörferweg Schanfigg, hat er doch bereits die Fussgängerbrücke über den Farbtobel zwischen Peist und Langwies geplant.

Von der Faszination der Peister Säge konn- ten sich die Anwesenden im Anschluss an die Informationen durch die Fachleute selbst ein Bild machen. Staunend blickte man auf diesen Zeugen der Wirtschaftsge- schichte, auf Handwerks- und Baukunst, welche auch nach Jahrzehnten der Vernachlässigung noch ein eindrückliches Bild vermittelt. Ein Stück Kulturgeschichte des Schanfigg!

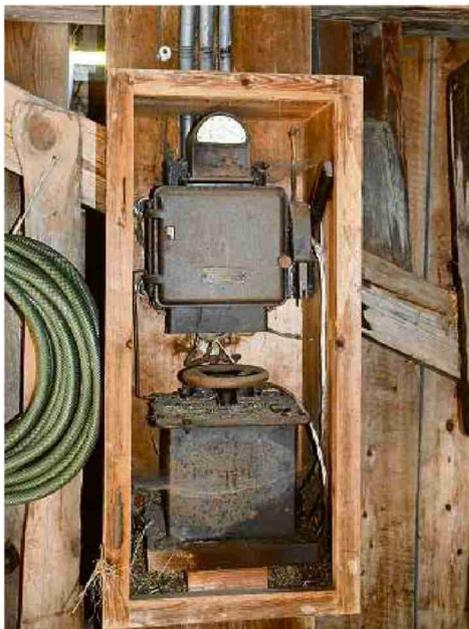
Bei einem Apéro in «Silvanas Bäsabeiz» wurde im Anschluss noch eifrig weiter diskutiert. Dazu gab es feine Käse- und Wurstplättli.

**Personen, die in Besitz von Fotos oder Dokumen- tationen jeglicher Art sind bzw. etwas über die Geschichte der Peister Säge wissen (auch vom hören sagen), sind herzlich dazu eingeladen die Leiterin der Kulturfachstelle, Carla Gabrí, zu kontaktieren: [info@kulturfachstelleschanfigg.ch](mailto:info@kulturfachstelleschanfigg.ch)**

oder unter Tel. 077 536 68 81.



*Bedrohtes Idyll: die Peister Säge.*



*Ursprünglich mit Wasser betrieben, wurde die Säge später auf Elektrobetrieb umgestellt.*



Aroser Zeitung  
7050 Arosa  
081/ 377 48 58  
<https://www.suedostschweiz.ch/aroser...>

Medienart: Print  
Medientyp: Tages- und Wochenpresse  
Auflage: 2'994  
Erscheinungsweise: wöchentlich

Seite: 22  
Fläche: 143'510 mm<sup>2</sup>

Auftrag: 3005853  
Themen-Nr.: 809.002

Referenz: 85912378  
Ausschnitt Seite: 4/4



*Auch ein Blick ins Untergeschoss lohnt.*